EDU_Westfalen

TRANSKRIPT

Die vierte Generation (aus dem Zyklus „Prosper/Ebel“) – Jugendalltag in Bottrop um 1980

Industrialisierung
Arbeitsmigration und Fremdsein

Das hier vorliegende Transkript gibt das Originalmaterial bestmöglich wieder. Das bedeutet, dass Orthografie, Grammatik und Wortwahl des Materials beibehalten werden. Somit kommt es im Falle einiger Quellen mitunter unweigerlich auch zur Wiedergabe diskriminierender, menschenverachtender oder anderweitig ideologisch aufgeladener Inhalte. Die hier wiedergegebenen Materialien müssen daher zwingend reflektiert in den Kontext ihres Lernfeldes eingeordnet werden.

Jugendalltag in Bottrop um 1980

Wenn ich von [der] Arbeit komme, esse ich, dann fahre ich spazieren mit meinem Mofa. Wenn mein Mofa kaputt ist, repariere ich mein Mofa. Gehe ich mit meine[n] Freunden [ins] Kino. Jede[n] Samstag und Sonntag [gibt es] Kino – türkische[s] Kino. Jeden Tag gehe ich [ins] Jugendhaus – *HJ*. Da mache ich Kicker spielen, Kart[en] spielen. Jede[n] Samstag ist da Disco. Da gehe ich immer [in die] Disco. Da geht immer 9 Uhr zu. Ich komme [um] 8 Uhr, 9 Uhr, meist 10 Uhr nach Hause, Fernsehen, esse ich. Dann gehe ich [ins] Bett. Dann stehe ich morgen wieder auf, wieder arbeiten gehen.

(Transkript: Eyline Hinrichs)

ZUM MATERIAL

Kurze Erläuterung:
Der wirtschaftliche Aufschwung der Bundesrepublik Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg führte zu einem steigenden Bedarf an Arbeitskräften, der zunehmend durch die Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte gedeckt wurde. Mit dem deutsch-türkischen Anwerbeabkommen von 1961 kamen zahlreiche türkische Arbeitsmigranten auch in das Ruhrgebiet, wo sie insbesondere im Steinkohlenbergbau Beschäftigung fanden. Obwohl die Arbeitsmigration zunächst vielfach als vorübergehend gedacht war, entwickelte sich auch nach dem Anwerbestopp von 1973 zunehmend eine dauerhafte Ansiedlung. In den 1970er und 1980er Jahren stellte sich damit verstärkt die Frage nach der gesellschaftlichen Teilhabe der Zugewanderten.

Der Film *Die vierte Generation* aus dem Filmzyklus *Prosper/Ebel. Chronik einer Zeche und ihrer Siedlung* begleitet mehrere Jugendliche aus Ebel, einer Bergarbeitersiedlung zwischen Bottrop und Essen, im Zeitraum von 1979 bis 1982. Vor dem Hintergrund des Strukturwandels im Ruhrgebiet dokumentiert er ihre beruflichen Werdegänge, Freizeitaktivitäten und Zukunftsvorstellungen. Während der Beruf des Bergmanns in früheren Generationen vielfach vom Vater an den Sohn weitergegeben wurde, verlor diese Tradition zunehmend an Bedeutung. Zu den porträtierten Jugendlichen gehört Ferhat Kahveci, der im August 1979 eine Ausbildung auf der Zeche Prosper beginnt, diese jedoch vorzeitig abbricht.

Relevanz des Materials:
Der Filmausschnitt eröffnet einen alltags- und subjektgeschichtlichen Zugang zur Migrationsgeschichte des Ruhrgebiets, indem er Einblick in die Lebenswelt des jungen Bergbaulehrlings Ferhat Kahveci gibt. Sein Alltag ist durch den Rhythmus der Erwerbsarbeit, zugleich aber auch durch alterstypische Freizeitaktivitäten geprägt. Während der Besuch des Jugendhauses und der Disco auf die Teilhabe an der lokalen Jugendkultur verweist, zeugt der Besuch türkischer Kinovorstellungen von der Herausbildung einer migrantisch geprägten kulturellen Infrastruktur. Die Quelle macht Menschen mit Migrationsgeschichte somit nicht ausschließlich im Kontext ihrer Erwerbsarbeit, sondern auch mit ihren individuellen Interessen, sozialen Beziehungen und Freizeitbedürfnissen sichtbar. Sie ermöglicht eine Auseinandersetzung mit Fragen der gesellschaftlichen Teilhabe, kulturellen Zugehörigkeit und individuellen Alltagsgestaltung. Die geschilderten Freizeitaktivitäten bieten dabei insbesondere Anknüpfungspunkte für einen lebensweltlichen Vergleich mit heutigen Jugendlichen.

Eyline Hinrichs

Lernort:
LWL-Medienzentrum für Westfalen

Als Kultur- und Bildungseinrichtung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) hat das LWL-Medienzentrum für Westfalen den dreifachen Auftrag, das audiovisuelle Erbe der Region zu sichern (Bild-, Film- und Tonarchiv), die Geschichte und Gegenwart Westfalens mediengestützt zu dokumentieren und zu vermitteln (Medienproduktion) und das Lernen in der digitalen Welt in Schulen und außerschulischer Bildung zu unterstützen (Medienbildung und -bereitstellung).